

---

VON UNSEREM MITARBEITER  
HERMANN OEHLER

---

TODTMOOS Am 17. Dezember wurde Karl-Heinz Tartsch zum Ehrenbürger von Todtmoos ernannt. Sein Wirken ist in der Gemeinde bekannt, er ist der fünfte der Reihe der Ehrenbürger. Doch wer waren die anderen, wodurch taten sie sich hervor? Hermann Oehler geht dieser Frage in einer kleinen Serie nach. Im ersten Teil stellt er den ersten Ehrenbürger des Kurortes vor, den Leiter des damaligen Sanatoriums Wehrawald, das heute als Rehazentrum Wehrawald bekannt ist, Dr. Karl Kaufmann.

Karl Kaufmann war einer der führenden Tuberkuloseärzte in Deutschland. In Todtmoos wirkte er von 1919 bis 1945. Dr. Kaufmann machte durch sein Wirken Todtmoos weit bekannt und ihm verdankt der „Heilklimatische Kurort“ als „Deutsches Davos“, in der damaligen Zeit anerkannt zu sein. Er verkörperte in seiner Person und seinem Auftreten den Typ des „grand Seigneur alter Schule“. Er war eine beeindruckende Autorität, sowohl als Arzt wie als Kunstkenner. Der damalige Bürgermeister Wilhelm Eberlein (1933 bis 1940) charakterisierte ihn mir gegenüber mit den Worten: „Wenn Dr. Kaufmann den Versammlungsraum betrat, wurde es im Saal still.“

In „Wehrawald“ suchten Lungenkranke aus ganz Europa Heilung von der Tuberkulose. Vor allem waren es Russen, die zu Kaufmann kamen. Es gab damals in der Heilstätte eine russische Bibliothek, die leider nach 1945 leichtfertig auf den Schuttplatz transportiert wurde. 1919 hatte Dr. Kaufmann die Leitung des privat geführten Sanatoriums übernommen und war auch nach der Übernahme des Sanatoriums 1927 durch die Reichversicherungsanstalt Berlin Chefarzt und Leiter der Heilstätte geblieben. Er führte das Haus durch alle die Wirren der Weimarer Republik, durch das schwere Inflationsjahr 1923 und schließlich durch die schlimme Zeit der Weltwirtschaftskrise 1928. Wenn Todtmoos diese harten Krisen wirtschaftlich überstand, so ist dies dem Umstand zu verdanken, dass der Ort in dem Sanatorium Wehrawald und den privaten Krankenanstalten ein sicheres Standbein hatte.

Die Entwicklung zum bekannten Lungenkurort war teilweise sehr umstritten. Das segensreiche Wirken des Sanatoriumsleiters Kaufmann war aber von richtungsweisender Bedeutung. Der Thüringer war in einem evangelischen Pfarrhaus aufgewachsen. Er hatte in Weimar, der Stadt Goethes und Schillers, das Gymnasium besucht und dann an Universitäten in Ostdeutschland studiert. Schon als junger Arzt zeichnete er sich als Röntgenspezialist aus. Im ersten Weltkrieg war er Offizier. Das evangelische Pfarrhaus und seine Zeit als preußischer Offizier waren für ihn wohl prägende Elemente. Pflichterfüllung, Disziplin, Dienst am Kranken waren Teil seines Wesens. Streng wachte er darüber, dass obligatorischen Liegezeiten bei den Patienten eingehalten wurden. Trotz der Hungerjahre achtete er auch darauf, dass die Patienten immer gut ernährt wurden – keine leichte Aufgabe.

Tief traf ihn der Tod seines Sohnes Erich in Polen, er war der erste Todtmooser, der im Zweiten Weltkrieg fiel. 1945 übernahm die französische Besatzungsmacht das Sanatorium „Wehrawald“, Dr. Kaufmann wirkte dort weiter. Wohlgermerkt, der Ehrenbürger Dr. Kaufmann war in der Zeit der Nazi Herrschaft nie Mitglied der Nationalsozialisten geworden. Das Hotel „Sonne“ wurde nach dem Krieg Lungen-sanatorium, Dr. Kaufmann Chefarzt, die Pension Stich beherbergte Lungenkranke, ärztlicher Leiter war ebenfalls Dr. Kaufmann. Josef Stich erzählte mir einmal, wie gründlich und zuverlässig der Arzt wirkte. Auch bei den Abrechnungen zeigte sich seine Genauigkeit. An jedem Monatsersten lag die Rechnung akkurat vor.

Ich erinnere mich noch gut, wie dieser wirkliche Herr noch im hohen Alter aufrecht den Weg von seinem Wohnhaus am Ortsende in Vorder-Todtmoos jeden Tag gegen 11 Uhr zu seinen Visiten an den Privatsanatorien schritt. Das Ehepaar Dr. Kaufmann – seine Ehefrau Annemarie war Leiterin eines Modesalons in München gewesen – galt in Todtmoos als Institution. Ob seiner großen Verdienste für die Entwicklung des Kurortes ernannte ihn die Gemeinde Todtmoos 1948 zu ihrem ersten Ehrenbürger. 1960 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen. Am 3. Dezember 1966 starb Dr. Kaufmann in Müllheim.